

## 6. Epistolar

### Brief von August Hermann Francke an Henrich Postell.

**Francke, August Hermann**

**Glauchau (Halle (Saale)), 20.08.1694**

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

**urn:nbn:de:gbv:ha33-1-15562**

Freitag 1694. Aug. 20.

1694. Freitag. August. 20.

Mein lieber Herr. 222.

Jerem!

in demselben heutzutage geliebten Freund  
und Genossen,

Wissen Sie, wie ich abgelaufen bin, wie ich  
Lebenslauf und was ich geschrieben zu be-  
trachten, verbindet mich die Pflicht  
der Liebe, damit Gott unsere letzten  
Worte zu Ihnen mit mir verbindet, dass die  
heilige Gemeinschaft unsere Glaubens-  
in Christi Jesu, und mich auf zu unserer  
Vorfahrung. Heute durch Hermitte,  
das ist es lieber geschrieben, und  
nicht verhoffentliches, Herr. Ich habe fast  
und auf mich zusammen verbunden und  
verbunden, hat das zu dem Zweck, dass  
denn noch zu erfüllender Vorhaben  
spricht, was ich in in unserer Aufsicht,  
Wichtigkeit, dass ich, das noch nicht  
gänzlich meine, dass ich, ob ich schließlich  
aber deutlich, mich zu dem, was ich,  
zu dem gewissen Erkenntnis; und  
hat es dem Herr. Bischof gefallen  
das einfache Wort der Chastität  
zu der Liebe und Glorification, an vielen  
Leuten zu sagen, in welcher Person,  
das mich der Herr bis dahin gleich,  
sich gehalten, dass ich mich nicht  
wird wie weit es dem Herr. Ich habe,  
das müsste mich auf die Kreuzfahrt  
dieser zu führen. Ich habe es schon  
Herr

Donitzig. 1694. Aug. 20.

offenbar gesaget; das bey dem Gutes  
 Kommen, werden, soviel die Bürger,  
 ob sich bey dem nicht glaubete. Das Gott  
 hat ihnen in diesem Jahey mehr Kom,  
 sendt anrichtet, nicht allein unter der  
 Evangelischen, sondern auch mitten in  
 der Pfaffen, welche das alte Jansen,  
 Christentum verabschey, und ihu, dem  
 heiligen in diesem angefangen. Wollte ich da  
 nicht sagen, ob nicht ein Wunder war,  
 so sagt, das viel mehr Kommen um  
 Kommen und Zerstörung? Wollte ich nicht  
 glauben, das die wollen sein, die  
 Kommen, die ich so oft, so viel Kommen,  
 so sie ansich sind, die Kommen zu Kommen,  
 sey, und die Zerstörung der lebendigen  
 Kommen sey, so heuchelich zu sagen sind?  
 Das ist dieses zu billig von der Augen  
 der Welt, und der flüchtig gelobten  
 vorbringen, wie auch Christus ihu  
 verdammet hat. Ihr Kommen das  
 Kommen, Gestalt Kommen so wir,  
 heiles, Kommen so dem nicht auch  
 die Kommen dieser Zeit nicht heiles?  
 Matth. XXV, 2. Wollt glauben, sie  
 haben noch eine Kommen Zeit  
 verlobet als diese, in welcher der Herr  
 sey angefangen hat, sich über uns zu  
 erbarmen, weil sie alle gute von  
 Danksagung und Reue nicht halten.  
 Und als werden sie gewiß glänzen  
 bey



625.

Sonntag. 1694. Aug. 20.

selbe mit freyheit samer Dfci,  
bey vnderigen, und nach dem Fortgang  
Gunde mit Freyheit zu vrbauung und  
zu vrbauung vnder abmiffelb  
in der hochlöblichen Liebauung mit  
vngewonnenen vanden. Mithit der Qua.  
da Gottes vrbauung vrbauung

Mithit vrbauung  
Gunde

Stempel  
d. 20. Aug.  
1694.

Gebethwilliger  
M. A. H. F.  
L. P. et P. Naich.

Stempel

Simon Postell vrbauung  
vrbauung; vrbauung vrbauung  
vrbauung, Gunde und vrbauung  
da

Sonntag.